

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 215

Mittwoch, den 14. September 1932

Jahrgang 105

Die Auflösung des Reichstags ist rechtsgültig

Der Reichspräsident weist den Vorwurf des Verfassungsbruches gegen den Reichskanzler zurück — Verfassungsmäßige Neuwahlen

— Berlin, 14. Sept. Der Reichstagsausschuss zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung ist gestern unter Vorsitz seines Präsidenten Lobe zusammengetreten. Die Reichsregierung ließ durch Ministerialrat Gottheimer dem Ausschuss erklären, daß sie nur mit ihm zusammenarbeiten bereit sei, wenn der Reichspräsident in aller Form den Reichstag für aufgelöst anerkenne. Die Sitzung wurde hierauf vertagt mit dem Beschluß, Kanzler und Reichsinnenminister vor den Ausschuss rufen zu lassen. Reichskanzler v. Papen und Reichsinnenminister v. Gayl haben dieses Verlangen jedoch abgelehnt. Der Ausschuss faßte daraufhin nach seinem Wiederzusammentritt folgende Entschliebung:

„Der Ausschuss hat gemäß Artikel 33 der Reichsverfassung die Anwesenheit des Herrn Reichskanzlers und des Herrn Reichsministers des Innern zu seiner heutigen Sitzung verlangt. Der Herr Reichskanzler und der Herr Reichsminister des Innern haben ihr Erscheinen von Bedingungen abhängig gemacht. Das ist nach dem klaren Wortlaut des Art. 33 der Reichsverfassung nicht zulässig. Die Reichsregierung hat diese Rechtsauffassung auch anerkannt durch ihr Verhalten im Juni vor dem damaligen Ueberwachungsausschuss. Der Ausschuss stellt fest, daß sich der Herr Reichskanzler und der Herr Reichsminister des Innern durch ihre Handlungsweise eines offenen Bruches der Reichsverfassung schuldig gemacht haben. Er erwartet, daß der Herr Reichspräsident als der berufene Hüter der Verfassung den Herrn Reichskanzler und den Herrn Reichsminister des Innern zur Erfüllung ihrer verfassungsmäßigen Pflichten unverzüglich anhält.“ — Die Annahme der Entschliebung erfolgte gegen die Stimmen der Deutschnationalen. Den letzten Satz lehnten unter allgemeiner Heiterkeit auch die Kommunisten ab. Ein ähnlicher Vorgang spielte sich im Auswärtigen Ausschuss ab. Auch hier wurde das Verlangen des Ausschusses auf Erscheinen von Regierungsmitgliedern abgelehnt, worauf der Ausschuss diese Abgabe in einer Entschliebung als Verfassungsbruch bezeichnete.

Ein reger Briefwechsel

Reichspräsident Göring hatte gestern im Sinne der Entschliebung des Reichstagsausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung an den Reichspräsidenten einen Brief gerichtet und darin den Reichskanzler und den Reichsinnenminister des Innern des offenen Bruches der Verfassung beschuldigt. Er verlangt von dem Reichspräsidenten als dem höchsten Hüter der Verfassung die Anweisung, daß der Reichskanzler und der Reichsinnenminister unverzüglich vor dem Ausschuss erscheinen.

Der Reichspräsident hat darauf an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er die Beschuldigung gegen den Reichskanzler und den Reichsinnenminister mit Nachdruck zurückweist und Anerkennung seiner, des Reichspräsidenten, Order, über die Auflösung des Reichstages und Anerkennung der damit geschaffenen Rechtslage verlangt. In diesem Falle würde dem Erscheinen des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers vor dem Ausschuss nichts mehr im Wege stehen.

Ferner hat der Reichskanzler an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Dr. Fried, folgendes Schreiben gerichtet: Der Reichstagspräsident hat mit Schreiben vom 12. ds. Mts., gegen das ich gestern aus verfassungsrechtlichen Gründen Einspruch erhoben habe, unter anderem mitgeteilt, der Reichstag habe beschlossen, der Reichsregierung das Vertrauen zu entziehen. Der Reichstag steht demnach

auf dem Standpunkt, daß dieser Beschluß rechtswirksam ist. Mit dieser Auffassung unvereinbar ist die Einladung zur zweiten Sitzung des Zweiten Ausschusses am 13. September. Solange der Reichstag an der Auffassung festhält, daß sein Beschluß vom 12. ds. Mts. rechtswirksam ist, sehe ich keine Möglichkeit, die Reichsregierung durch ein Mitglied des Kabinetts in dem Zweiten Ausschuss vertreten zu lassen.

Göring gibt die Rechtsgültigkeit der Reichstagsauflösung zu

Reichstagspräsident Göring hat an den Reichskanzler von Papen am Dienstagmorgen zwei Schreiben gerichtet. Das erste lautet: Den Vorwurf des Verfassungsbruches, den Sie mir in Ihrem gestrigen Briefe gemacht haben, muß ich aufs schärfste zurückweisen. Ich stelle ausdrücklich fest, daß ich bereits die Abtötung eröffnet hatte, als Sie sich zum Worte meldeten. Ich bin der Auffassung, daß während einer Abstimmung, die eine unteilbare Handlung bedeutet, überhaupt keine Worterteilung gegeben werden darf. Dies beweist die bisherige Praxis aller Parlamente. Ich war also gezwungen, zunächst die Abstimmung abbrechen zu lassen. Die Auflösung des Reichstages war daher nach meiner Auffassung erst nach der Abstimmung wirksam. Ich bitte Sie daher, den Vorwurf des Verfassungsbruches zurückzunehmen, da die Voraussetzungen für eine solche schwere Ehrenkränkung nicht gegeben sind.

Das zweite Schreiben lautet: Nachdem ich mich überzeugt habe, daß auch Minister, denen der Reichstag das Vertrauen entzogen hat, zur Gegenzeichnung eines Auflösungsdekrets berechtigt sind, habe ich meine Auffassung bereits gestern abend dahin korrigiert, daß der Reichstag formaljuristisch zu Recht aufgelöst ist und daher weitere Sitzungen oder Handlungen mit Ausnahme der der vorgesehene Ausschüsse nicht stattfinden werden.

Eine amtliche Erklärung zur Reichstagsauflösung

Von Regierungsseite wird erklärt, daß die Regierung nicht von vornherein die Absicht gehabt habe, den Reichstag aufzulösen, um zu verhindern, daß es zu einer Aussprache über die Regierungszerklärung im Reichstage komme. Die Auflösungsverordnung des Reichspräsidenten sei erst in der halbständigen Pause der Sitzung eingeholt worden. Wäre der Antrag Torgler und Genossen vom Reichstag abgelehnt worden, so hätte die Regierung von der Auflösungsverordnung keinen Gebrauch gemacht. Nur die Annahme des Antrags Torgler und Genossen habe die Regierung gezwungen, von der Auflösungsverordnung Gebrauch zu machen.

Zu dem Plan auf Aenderung der Verfassung die der Reichskanzler in seiner Rede angekündigt hat, wird erklärt, daß dieser Plan, den der Kanzler nur ganz allgemein erörtert habe, als Abschluß der großen Verwaltungsreform gedacht sei, die die Reichsregierung innerhalb der nächsten zwölf Monate zu vollbringen beabsichtige. Daraus ginge hervor, daß die Verfassungsänderungen nicht für die nächste Reichstagswahl geplant seien. Auch die Behauptung, daß die Regierung das geltende Wahlrecht für die nächste Neuwahl ändern wolle, sei unzutreffend. Auch bezüglich der nicht verfassungsmäßig geltenden Verordnungen zur Aenderung des Wahlrechts, die noch vom Reichsinnenminister Wirth her vorhanden seien, wird erklärt, daß es unwahrscheinlich sei, daß die Regierung von diesen Plänen Gebrauch machen werde. Im übrigen sei keine Ausschaltung der verfassungsmäßigen Instanzen, nämlich Reichsrat und Reichstag beabsichtigt.

verhindern. Diesen sozialen Freiheitskampf, der mit der nationalen Freiheit untrennbar verbunden sei, habe die NSDAP. ausgenommen und sich an die Spitze des Volkes gestellt. Die NSDAP. werde allen Gegnern so entgegengetreten, wie sie es nach ihren eigenen Gesetzen verdient und erwarten müßten. Mögen deren Gegner aufstellen was immer sie wollen: Jede Unterdrückung des legalen Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung werde zur Waffe, die sich gegen die Unterdrücker selbst richte.

Koalitionsbildung in Preußen?

II. Berlin, 14. Sept. Nach der Auflösung des Reichstages machte sich am Dienstag im preussischen parlamentarischen Kreise eine stärkere politische Tätigkeit bemerkbar. Die Nationalsozialisten halten sich durch ihre führenden Persönlichkeiten und den Landtagspräsidenten Kerrl in ständiger Verbindung mit Hitler und der Reichstagsfraktion.

Tages-Spiegel

Reichspräsident v. Hindenburg hat den gegen den Reichskanzler erhobenen Vorwurf des Verfassungsbruches mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Die Rechtsgültigkeit der Auflösung des Reichstages ist nunmehr vom Reichstagspräsidenten Göring zugegeben worden.

Im Ueberwachungsausschuss ebenso wie im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages rief die Ablehnung der Reichsregierung, Vertreter in diesen Ausschüssen erscheinen zu lassen, erregten Widerspruch hervor.

Adolf Hitler hat gestern in einer Berliner Führerbesprechung die Richtlinien für den Kampf gegen die Regierung v. Papen festgelegt.

Die Berliner Kriminalpolizei nahm eine Durchsuchung der Arbeitsräume der kommunistischen Fraktion im Reichstagsgebäude vor, da der Tatverdacht eines Sprengstoffattentats vorlag.

Es heißt, daß die preussischen Koalitionsbesprechungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten beschleunigt werden sollen. Zu dem Gerücht, die Regierung erstrebe, den preussischen Landtag aufzulösen, noch ehe ein preussischer Ministerpräsident gewählt werden könne, wird aus sonst gut unterrichteter Stelle eine Erklärung noch nicht abgegeben.

Bestürzung in Genf

über das vorläufige Fernbleiben Deutschlands von der Abrüstungskonferenz

II. Genf, 14. Sept. Die offiziellen Berliner Verlautbarungen, nach denen der vollständig ablehnende Inhalt der französischen Antwortnote auf die deutsche Gleichberechtigungsforderung die Teilnahme eines deutschen Regierungsvertreters an der zum 21. September einberufenen Bürokratie der Abrüstungskonferenz unmöglich mache, hat in hiesigen maßgebenden Kreisen große Unruhe und Bestürzung ausgelöst. Man hatte immer noch angenommen, daß die Reichsregierung nicht diesen Grad von Entschlossenheit in der Durchsetzung der deutschen Ziele zeigen werde und sich auf Grund der diplomatischen Besprechungen noch in irgend einer Form zu einer weiteren Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz bereit finden würde. Es wird hier jetzt nicht mehr geglaubt, daß das Fernbleiben Deutschlands für die gesamte Abrüstungskonferenz eine neue und ganz außerordentlich ernste Lage schaffe.

Auffallend ist, daß immer mehr Sympathien für der deutschen grundsätzlichen Standpunkt in neutralen Kreisen laut werden. Es wird die Auffassung vertreten, daß die Noten Deutschlands und Frankreichs noch immer die Möglichkeit einer Einigung offen ließen, obwohl hierfür vorläufig noch wenig Anzeichen vorliegen. Allgemein erwartet man, daß nunmehr die englische Regierung in breitem Umfange eine diplomatische Vermittlungstätigkeit entfalten wird, um die durch das Fernbleiben Deutschlands schwer gefährdete Abrüstungskonferenz unter allen Umständen noch zu retten. Gewisse Absichten zeichnen sich gegenwärtig in der Richtung ab, daß das Büro der Abrüstungskonferenz am 21. September von dem deutschen Fernbleiben lediglich amtlich Kenntnis nimmt und hierbei die Hoffnung ausdrückt, daß durch Vermittlung dritter Mächte eine baldige Klärung der deutschen Gleichberechtigungsforderung erfolgt. Auf diese Weise will man bis zum Wiederzusammentritt der Abrüstungskonferenz im Januar das Tor für eine vermittelnde Tätigkeit der englischen Regierung offen lassen.

Japanische Flottendemonstration vor Nanking

II. Berlin, 14. Sept. Japanische Marineoffiziere, die von japanischen Kriegsschiffen aus gelandet wurden, haben nach einer Meldung aus Nanking auf dem Kai gegenüber von Nanking Maschinengewehre aufgestellt, die auf den Sitz der chinesischen Zentralregierung gerichtet sind. In der Umgebung von Nanking sind kleinere japanische Kriegsschiffe zusammengezogen. Die chinesischen Behörden haben sofort Schritte unternommen, um die japanischen Kriegsschiffe zum Rückzug zu veranlassen. Man glaubt, daß die japanische Regierung mit dieser Demonstration einen Druck auf die chinesische Regierung ausüben will, damit diese von allen Maßnahmen gegenüber Japan aus Anlaß der bevorstehenden Anerkennung des unabhängigen Mandschurenreiches durch Japan absteht.

Neue Richtlinien Hitlers

für den „Sozialen Freiheitskampf“

II. Berlin, 14. Sept. In Berlin fand am Dienstag in Anwesenheit Hitlers eine nationalsozialistische Führertagung statt. Ueber den Verlauf der Sitzung gibt die nationalsozialistische Korrespondenz einen Bericht aus, in dem es heißt: Adolf Hitler gab die Richtlinien für die neue Phase des Kampfes bekannt, in den die nationalsozialistische Bewegung mit dem gestrigen Tag eingetreten sei und den sie „mit dem Volk und für das Volk gegen eine reaktionäre Clique“ durchzuführen entschlossen ist. Die Auffassung und das einmütige Ergebnis der Führertagung wird u. a. wie folgt zusammengefaßt: Heute versuchen gewisse Kreise über die die Entwicklung in Deutschland längst hinweggegangen sei, noch einmal in letzter Minute die nationale Erhebung des deutschen Volkes aufzuhalten, und den Sieg der deutschen Freiheitsbewegung zu

es fehlt bei
n, die Geld,
en, zukaufe
nvertrauen.
12. Sept.
75); Weizen
7,70—28,20;
nverändert.
ept.
; Sommer-
gerste 174
daser, märk.
21,75—24;
toriaerbien
dnusfuchen
9,20—9,50;
mburg 11,20
feln, weiße
gelbl. 1,40

en Wochen-
el: Dedem-
Epina, 15,
aten 8—12,
at 8, Apfel
gen 14 bis
ten 23—25,
ohl 10—30,
ttliche 5 bis
r 1,30 RM.

V.C.
15. 9. 1932
Küble

ng 1892

altersgenossen
Freitag,
Ihr abends
in Neu zum
ble“ zwecks
der die Abhal-
Feier.
chwere 40er.

teigerung.
entlich meist-
bar versteigert
d. 9., 10 Uhr
: 1 Bandtage;
r in Dedem-
e Fässer je ca.
nd, ferner um
stammheim:
ferner 1 Spie-
bett, 1 Sofa,
e; ferner um
stammheim:
1 Post, 1 Band-
Blumenstän-
le.
enkunst
Rathaus.
ollz.-Stelle.
e, kleinere

mer-
nung
de Person auf
u vermieten
el, Zwinger 9

rum gegen
oder Ein-
erbescheid
n will
berährten
mann
Meyle
D., Calw,
Telefon 291

ffel- und
aarwasser
nd Haarboden
lk. 1,35 bei
nson, Calw

de
ng. Nie wird
nden, wie so
wenn er am

ge!

Ernste Mahnung des Reichskanzlers

Reichskanzler v. Papen hat in seiner Rundfunkrede während seiner Ausfahrten zum Wirtschaftspräsidenten eine sehr ernste Mahnung ausgesprochen. Er sagte: Alle Maßnahmen, die in den Verordnungen vom 4. und 5. September niedergelegt sind, gelten für eine Uebergangszeit von zwölf Monaten. In dieser Zeit entscheidet sich die Zukunft unserer Wirtschaft und damit unseres Staates. Nach genauester Beobachtung der Entwicklung der Weltwirtschaft sind wir zu der Entscheidung gekommen, daß jetzt der richtige Zeitpunkt da ist, um die Privatinitiative wieder zu wecken und ihr Gelegenheit zu geben, ihre gewaltigen realen und moralischen Kräfte zu entfalten. Die Reichsregierung erwartet von den Unternehmern, daß sie die ihnen anvertrauten Mittel gewissenhaft zum Wohle des ganzen Volkes verwalten. Sie wird mit eiserner Strenge gegen Elemente vorgehen, die sich als Parasiten der Wirtschaft auf Kosten der Arbeitnehmer bereichern wollen. Mißlingt der Plan der Reichsregierung, dann ist das freie Unternehmertum verloren. Dann werden jene Kräfte die Oberhand gewinnen, die den Gesamtbereich der Wirtschaft der staatlichen Regelung unterwerfen wollen. Wehe dem Unternehmertum, wenn es nur an eigenen Nutzen denkt und nicht an das große Ganze, wenn es jetzt nicht seine Stunde erkennt und die große Chance begreift, die ihm die Reichsregierung bietet, wenn es nichts wagt, sondern zurückhaltend abwartet.

Der Kanzler ging dann noch auf seine Pläne zur Reform der Verfassung ein. Sie werde, so sagte er, nicht übereilt und nur in Uebereinstimmung mit den Ländern einer Lösung zugeführt werden. Es sei ein Entwurf beabsichtigt, der auf Grund der Erfahrungen der Geschichte und der Eigenart unserer Heimat für lange Zeit die Grundlage unseres staatlichen Lebens sichern solle. Ganz dringend sei dabei die Frage einer Neuordnung eines Aufbaus des Reiches. Ausgeschlossen müsse in Zukunft ein Gegeneinander- und Nebeneinanderregieren im Reich und in Preußen sein. Man werde den geschichtlich gewordenen preussischen Staat nicht zerbrechen, aber notwendig sei eine organische Verbindung der preussischen Regierung mit der des Reiches. Hier läge die Möglichkeit einer durchgreifenden Verwaltungsreform und Verwaltungsverbundung. Die Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Preußen werde die Eigenstaatlichkeit der anderen deutschen Länder nicht antasten. Das Programm der Reichsregierung sei ein einheitlicher und folgerichtiger Plan zur Wiederherstellung von Wirtschaft und Staatsleben. Die Regierung betrachte sich dabei als Vollstrecker eines nationalen Willens, der zwar seinen Niederschlag noch nicht in manchen Parteien gefunden haben möge, der aber der eigentliche und wahre Volkswille sei.

Reichsregierung und Reichstag

Ein Brief Papens an Göring

Reichskanzler von Papen hat an den Reichstagspräsident Göring ein Schreiben gerichtet, in dem er feststellt, daß Göring zweimal verfassungswidrig gehandelt hat, indem er einmal dem Reichskanzler auf dessen Bitte hin nicht das Wort erteilt und indem er zum anderen, obwohl der Reichstag aufgelöst war, noch eine Abstimmung hat vornehmen lassen. Die Reichsregierung hat die Absicht, falls der Reichstag trotzdem er aufgelöst ist, noch versuchen sollte, zusammenzutreten, einen solchen Zusammentritt unmöglich zu machen. Sie will nur solchen Abgeordneten das Betreten des Reichstags gestatten, die zum Ueberwachungsausschuß oder zum Auswärtigen Ausschuß des Reichstags gehören, da nur diese beiden Ausschüsse auch in der Zeit zwischen der Auflösung des einen Reichstags bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags verfassungsmäßig im Amte bleiben.

Ueber die Gründe der Auflösung wird erklärt: Die Reichsregierung hat von langer Hand ein Programm zur Besserung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse vorbereitet und durch Notverordnung vom 4. September in Kraft gesetzt. Für die Wirtschaft wäre es nicht erträglich, wenn die nun einmal ergangene Notverordnung plötzlich außer Kraft gesetzt würde. Die Gefahr der Außerkräftsetzung lag deutlich in der ganzen Art und Weise des Vorgehens des Reichstages. Deswegen war die Reichsregierung gezwungen, von ihrer Ermächtigung auf Auflösung auch tatsächlich Gebrauch zu machen.

Beraterstag des Ruffhäuferbundes

Am 10. und 11. September fand auf dem Ruffhäuser der 21. Vertretertag des Deutschen Reichskriegerbundes „Ruffhäuser“ statt. Die Tagung nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Die Millionenorganisation des Ruffhäuserbundes steht fest und geschlossen. Sie ist Mitgründer des Aufbruches zur Nation und der wahrhaft volksverbundene Träger des deutschen Gedankens. Der sichtbare Beweis dieser lebendigen Kraft war der 4. Reichskriegertag, der trotz aller Wirtschaftsnöte unter Beteiligung von ungefähr 160 000 Mitgliedern und aller Bevölkerungsteile in erhebender Weise verlaufen ist. Das alte Soldatentum kennt als höchsten Dienst nur den Dienst am Staate und an der Gesamtheit der Nation. Unser Streben nach dem Zusammenschluß aller aufbauwilligen nationalen Kräfte — unabhängig von Partei- und Konfessionsbindungen — hat Erfolg gehabt. Die Schaffung eines einheitlichen geschlossenen Willens in den Lebens- und Schicksalsfragen der Nation ist bei der überwältigenden Mehrheit des Volkes Tatsache geworden. Das bisherige vaterländische Programm soll, muß und wird bestehen bleiben. Im Vordergrund unseres Freiheitskampfes steht das Ringen um Gleichberechtigung und nationale Sicherheit. Für diese will der Bund im neugegründeten „Aufklärungsausschuß für nationale Sicherheit“ gemeinsam mit dem Arbeitsausschuß deutscher Verbände und der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverfesterung in München alle Kräfte einsetzen. Ebenso wird der Bund für die

Die Parteien zur Auflösung des Reichstages

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt zu den Vorgängen im Reichstag u. a.: Der Reichstag hat der Regierung von Papen ein Mißtrauen ausgesprochen, wie es vernichtender in der Geschichte noch nicht dagewesen ist. Das mit erdrückender Mehrheit ausgesprochene Mißtrauensvotum hat mit einem Schläge die politische Situation geklärt und vor aller Welt kundgetan und bestätigt, was wir immer behauptet haben, daß diese Regierung eine Regierung ohne Volk ist. Der Reichstagspräsident hat nach der Abstimmung dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß vom Herrn Reichspräsidenten erwartet werden dürfe, daß er das vor der Abstimmung unterzeichnete Auflösungsdekret zurückziehen werde. Wir können und wollen nicht annehmen, daß der Herr Reichspräsident noch länger einem Kabinett sein Vertrauen schenkt, das fast vom gesamten deutschen Volk in so unzweideutiger verfassungsmäßiger Weise im Reichstag mit schärfstem Mißtrauen abgelehnt worden ist.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages gibt zu der durch die Auflösung des Reichstages geschaffenen Lage nachstehende Verlautbarung aus: „Die Zentrumsfraktion erblickt in der von der Regierung ausgesprochenen Erklärung der Auflösung des Reichstages eine schwere Schädigung von Volk und Wirtschaft und eine verhängnisvolle Verschärfung der innerpolitischen Spannungen und Gegensätze. Nach der Auffassung der Zentrumsfraktion hätte diese erneute Erschütterung unseres gesamten Volkslebens vermieden werden können und müssen. Die Zentrumsfraktion hat nichts unversucht gelassen, um alle positiven Möglichkeiten zu einer sachlichen Zusammenarbeit zwischen Reichsleitung und Volksvertretung auszusprechen. Die Reichsregierung hat indessen jeden derartigen Versuch vereitelt. Die Zentrumsfraktion muß daher jede Verantwortung für die verhängnisvollen Folgen dieser Auflösung ablehnen, die weder dem Wortlaut noch dem Geiste der Verfassung entspricht. Getreu ihrer bewährten Ueberlieferung als Verfassungskraft und als Hüterin der Volksrechte wird die Zentrumsfraktion ihren Weg unbeirrbarer Sachlichkeit zum Wohle des Volksganzen mit äußerster Entschlossenheit fortsetzen.“

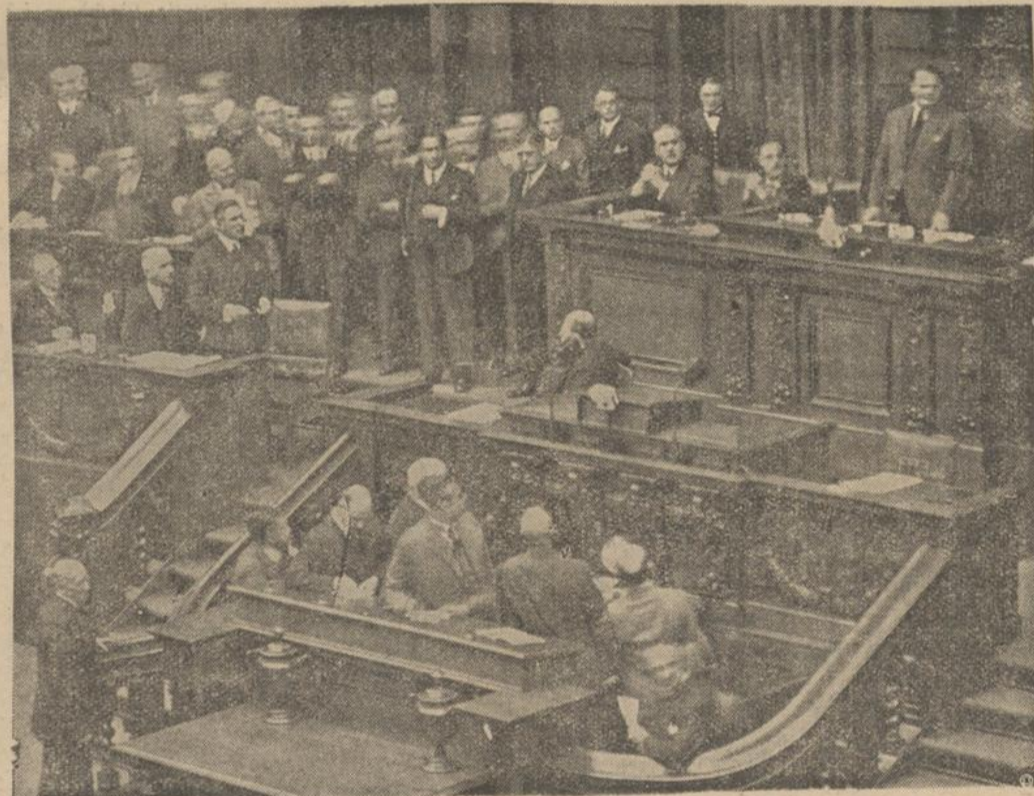
Die deutschnationale Reichstagsfraktion veröffentlicht folgende Erklärung: „Nachdem die Nationalsozialisten im Verein mit dem Zentrum den vergeblichen Versuch gemacht hatten, den Reichspräsidenten zur Aufrichtung einer neuen Parteiherrschaft zu bewegen, sind sie in der Reichstagsitzung vom 12. September zur offenen Revolte gegen die Staatsführung geschritten. Der Reichstagspräsident Goering hat die Entgegennahme der verfassungsmäßigen Auflösungsorder verweigert und ist in der

Mißachtung von Recht und Gesetz so weit gegangen, daß er die Auflösung als ungültig zu bezeichnen wagte. Das bedeutet die Ausschließung der Parteiherrschaft gegen den Staat. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat den Reichstag verlassen. Es blieben zunächst nur die Parlamentsparteien, bestehend aus den Nationalsozialisten, den Sozialdemokraten, den Kommunisten und dem Zentrum in fruchtloser Demonstration zusammen, um schon eine Stunde später in Streit zu geraten. Wir deutschnationalen werden uns nach wie vor für die autoritäre Staatsführung des Reichspräsidenten v. Hindenburg gegen Parlaments- und Parteiherrschaft einsetzen. Wir sind dessen gewiß, daß in diesem Kampf das nationale Deutschland, das die Parteiherrschaft hassen gelernt hat, hinter uns steht. Der 12. September muß zur Geburtsstunde des neuen Deutschland werden.“

Die Deutsche Volkspartei erklärt: „Was wir nicht für möglich gehalten haben, ist eingetreten. Die Mehrheit des Reichstages hat ein Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung angenommen, bevor noch der Reichskanzler Gelegenheit erhielt, die politischen Pläne des Kabinetts vorzutragen. Wir bedauern aufs tiefste, daß die Parteien des Zentrums und der Nationalsozialisten bei diesem Vorstoß der Führung der Kommunisten gefolgt sind. Die Mehrheit des Reichstages hat gegenüber einer Regierung, die gewillt ist, gewissenhaft und mutig ihres Amtes zu walten, Staat und Volk vom Abgrund zurückzureißen, voreilig und übermütig den Streit vom Zaune gebrochen. Bei dem Kampf um staatliche Ordnung und wirtschaftlichen Aufbau lautet die Parole der Deutschen Volkspartei auch in Zukunft: „Für Hindenburg und das Reich!“

Die „Bayer.-Volkspartei-Korrespondenz“ bezeichnet den 12. September als einen schwarzen Tag für die Reichsregierung, die sich im Augenblick vielleicht als die Siegerin sehe, und als einen schwarzen Tag für den Reichstag, der mit unzulänglichen Mitteln die gegen ihn gerichtete und ihn offenbar brüskierende Taktik der Regierung zu bestreiten versucht habe, vor allem aber als einen schwarzen Tag für das deutsche Volk. Die Tatsache, daß das deutsche Volk am Beginn eines neuen Wahlkampfes stehe, bedeute für Staat und Wirtschaft ein schweres Unglück. Autorität und Ansehen des Reichspräsidenten hätten keine Einbuße, sondern eine Stärkung erfahren, wenn es mit Unterstützung vom Parlament her gelungen wäre, eine selbstverständlich von ihm zu bestätigende Um- oder Neubildung der Reichsregierung vorzunehmen, die den notwendigen Rückhalt beim Reichstag gefunden und die Reichstagsauflösung unnötig gemacht hätte.

Der denkwürdige Augenblick im Reichstag



Reichskanzler v. Papen (als erster in der Regierungsbank stehend) meldet sich zum Wort. Rechts auf der Präsidententribüne stehend Reichstagspräsident Göring bei der

geistige und körperliche Wehrhaftmachung des Volkes arbeiten. Den Verbänden sind Sonderaufgaben für Luft- und Gasschutz zugewiesen. Der Freiwillige Arbeitsdienst ist nach Kräften zu fördern.

Kleine politische Nachrichten

Konferenz der nationalsozialistischen Länderminister. Am Dienstag nachmittag tagten in Berlin unter Vorsitz des Abg. Feder (NS), des Vorsitzenden des Reichswirtschaftsrates der NSDAP, die nationalsozialistischen Länderminister von Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Anhalt und Thüringen, um zu den nächsten Maßnahmen für die Arbeitsbeschaffung Stellung zu nehmen. Nach eingehender Aussprache wurde volle Einmütigkeit erzielt.

Reichsrundfunkkommissar Scholz tritt aus der NSDAP aus. Die durch die Reichstagsauflösung geschaffene Lage hat den Reichsrundfunkkommissar, den Reichsminister des Innern, Ministerialrat Scholz, veranlaßt, um jeden Anschein parteipolitischer Rückfichten in seiner Amtstätigkeit zu vermeiden, ein Einvernehmen mit der Parteileitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als deren Mitglied aufzugeben.

Neuwahlen auch in Hessen? Die Sozialdemokratie fordert Auflösung des hessischen Landtags. Hierzu ist die Zu-

stimmung einer Zweidrittelmehrheit des Landtags notwendig, so daß bei den Nationalsozialisten die Entscheidung über die Auflösung des Parlaments liegt. Die sozialdemokratische Fraktion hat beschlossen, alsbald einen entsprechenden Antrag einzubringen.

Blutige Zusammenstöße in Oesterreich. Nach den Gemeindevahlen in Brud an der Leitha, die den Nationalsozialisten einen Mandatsgewinn von 5 Mandaten brachte, ereigneten sich blutige Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, wobei zunächst einige Personen leicht verletzt wurden. Als mehrere Schüsse fielen, ging die Landjägererei mit gefülltem Bajonett vor. Zwei lebensgefährlich verletzte Nationalsozialisten blieben auf dem Platz. Da die Sozialdemokraten gegen die Landjäger Stellung nahmen, machten diese aus neue von der Waffe Gebrauch, wobei zwei Sozialdemokraten verletzt wurden.

Der Reichspräsident mahnt Bolivien und Paraguay. Der amtierende Präsident des Völkerbundrates, Mats, hat angesichts der neuen außerordentlichen Verschärfung des Streitfalles zwischen Bolivien und Paraguay die beteiligten Regierungen ersucht, innerhalb kürzester Frist dem Völkerbundsrat über diejenigen Maßnahmen zu berichten, die sie zur Beendigung für den gegenwärtigen gefährlichen Zustand tun wollen.

Das
Die G
seit 1924
1931 nur
Das ist ei
81 Prozent
die Zahl
larlen auf
erteilten
ungleichmä
10 955 im
betrug im
zugleich de
Die Aus
gewerbesch
2580 Fäll
Der Tren
Nach d
fahr 1931-
richtenden
420 000 Fr
vorhanden
etwa 850 O
Reichsdeut
der Sonnen
tembergid
reich sein,
Uebernach
der Frem
meisten U
Schönberg
torien au
gegen der
Januar 6
gen ermit
Dem G
Kilogramm
trägt den
die vielfac
wichtigst
Weife Re
lands hat
Beschwer
verwaltung
für Reife
her üblich
Zwischen
langt. G
Zweifel a
aufrichtig
Daß g
weist folg
Ein Einn
bekam für
er glückli
sei, da se
der Tatja
Mitmensc
liche Gen
überhau
Nollgeb,
10,75 RM
die einige
Ergebnis
sam me
Ziffernbl
Vorricht
Aus d
ergibt sich
einnahme
noch 177,
sich also
Die Aus
geld eine
bliebenen
im erit
trag von
rund 10
dagegen
ner Rück
Daß a
Ueberque
zu lassen,
rechtskräf
gänger n
Vordschw
zuerst nac
befand, n
er und a
lassen, gi
wurde vo
erfahren
Das S
geschilber
ten des
rückzufüh
Stelle fe
durch den
Krafffabr
des Zusa
lassen, sic
nach links
des Vastan
annahm
gewohnt
die Bahz

Aus Württemberg

Das Wandergewerbe in Württemberg 1924-1931

Die Gesamtzahl der Gewerbe-Registrierungskarten ist seit 1924 fortwährend zurückgegangen und hat im Jahre 1931 nur noch 12 419 betragen gegen 18 010 im Jahre 1924. Das ist eine Verminderung der Kartenzahl um 5591 oder 31 Prozent. Im Durchschnitt der 8 Jahre 1924-31 belief sich die Zahl der jährlich ausgestellten Gewerbelegitimationskarten auf 15 624. Die Gesamtzahl der in diesen acht Jahren erteilten Wandergewerbebescheine ist dagegen geringer und ungleichmäßiger. Sie stieg von 8800 im Jahre 1924 auf 10 955 im Jahre 1931, also um 2155 oder 24,5 Prozent und betrug im Jahresdurchschnitt 10 099. Das Jahr 1931 weist zugleich den Höchststand, das Jahr 1924 den Tiefstand auf. Die Ausdehnung der nichtwürttembergischen Wandergewerbebescheine auf württembergischem Gebiet erfolgte in 2580 Fällen, darunter in 50 Fällen an Ausländer.

Der Fremdenverkehr in Württemberg im Winterhalbjahr 1931-32

Nach der Fremdenverkehrsstatistik für das Winterhalbjahr 1931-32 dürften laut Stat. Landesamt in den 163 berücksichtigten württembergischen Gemeinden zum mindesten 420 000 Fremde mit annähernd 1 Million Uebernachtungen vorhanden gewesen sein. Von den Uebernachtungen mögen etwa 350 000 auf Württemberg, 350-600 000 auf sonstige Reichsdeutsche und 50-55 000 auf Ausländer entfallen. In der Sommerferien (April bis September) dürfte der württembergische Fremdenverkehr mehr als doppelt so umfangreich sein, denn im ganzen Jahr 1931 wurden rund 5,4 Mill. Uebernachtungen gezählt. Im allgemeinen konzentriert sich der Fremdenverkehr auf verhältnismäßig wenig Orte. Die meisten Uebernachtungen hat, von Stuttgart abgesehen, Schömburg im Oberamt Neuenbürg mit seinen großen Sanatorien aufzuweisen, verhältnismäßig unbedeutend ist dagegen der Winterverkehr in Wildbad, wo für die Monate Januar bis März nur 388 Fremde mit 1836 Uebernachtungen ermittelt worden sind.

Härten beim Gepäcktarif

Dem Gepäcktarif der Reichsbahn liegt ein von 10 zu 10 Kilogramm gestaffelter Tarifssatz zugrunde. Diese Regelung trägt den besonderen Verhältnissen der reisenden Kaufleute, die vielfach Koffer aufgeben, die den durch 10 teilbaren Gewichtssatz nur um ein Geringes übersteigen, leider in keiner Weise Rechnung. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat deshalb auf Grund verschiedener ihm zugegangener Beschwerden bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaftsverwaltung angeregt, dem Zuge der Zeit folgende die Sähe für Reisegepäck dadurch zu ermäßigen, daß an Stelle der bisher üblichen Aufrundung von 10 zu 10 Kilogramm eine Zwischenstufe von jeweils 5 Kilogramm zur Einführung gelangt. Eine Berücksichtigung dieses Antrages wurde ohne Zweifel auch von weiteren Kreisen der Eisenbahnbenutzer aufrichtig begrüßt werden.

Vorsicht bei Preisauschreiben

Das größte Vorsicht bei Preisauschreiben nötig ist, beweist folgende Meldung aus Sachsen. Von dort wird berichtet: Ein Einwohner des Ortes Lena u in der Provinz Sachsen bekam kürzlich einen Brief, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß er glücklicher Gewinner einer 1,68 Meter hohen Standuhr sei, da seine Preisräffel-Büfung richtig sei. Auch angehängt der Tatsache, daß derartige „Preisräffel“ der Intelligenz der Mitmenschen weitgehend entgegenkommen, war der „glückliche Gewinner“ einigermaßen erkaunt. Er hatte nämlich überhaupt kein Preisräffel gelöst. Da ferner für Verpackung, Nollgeld, Arbeitslohn usw. noch einige Spesen im Betrag von 10,75 RM. in Rechnung gestellt waren, ging er zur Polizei, die einige Erkundigungen über die Preisräffel-Firma einzog. Ergebnis: Die „Standuhr“ ist aus Kippenholz zusammengefügt, besitzt ein einfachstes Werk und ein Ziffernblatt aus Papier. Wert des Möbel: 2 Mark. Daher: Vorsicht bei derartigen Preisräffelangeboten!

Aus dem Halbjahrsbericht der Angestelltenversicherung ergibt sich für das erste Halbjahr 1932 eine Gesamtbeitrags-einnahme von 148,5 Mill., während das erste Halbjahr 1931 noch 177,4 Mill. gebracht hatte. Die Mindereinnahme stellt sich also gegenüber dem Vorjahr auf rund 26 Millionen. — Die Ausgaben für Rentenleistungen ergaben beim Ruhegeld eine Gesamtausgabe von 81,4 Mill., bei den Hinterbliebenenrenten von 26,4 Millionen. Diesen Ausgaben stand im ersten Halbjahr 1931 gegenüber beim Ruhegeld ein Betrag von 71,3 Millionen, so daß sich nunmehr ein Mehr von rund 10 Millionen ergibt. Bei den Hinterbliebenenrenten ist dagegen gegenüber dem Vorjahr (26,74 Millionen) ein kleiner Rückgang zu verzeichnen (24 000 RM.).

Auch Fußgänger müssen vorsichtig sein

Daß auch der Fußgänger die Verpflichtung hat, beim Ueberqueren der Straße besondere Aufmerksamkeit walten zu lassen, hat das Berliner Kammergericht kürzlich in einer rechtskräftigen Entscheidung ausdrücklich festgestellt. Ein Fußgänger wollte eine Straße unmittelbar vor einem an der Vordrschwelle haltenden Lastkraftwagen überschreiten. Er sah zuerst nach rechts, dann erst, als er sich schon auf der Straße befand, nach links. Vor einem herannahenden Wagen stuchte er und anstatt stehen zu bleiben und den Wagen vorbeizulassen, ging er noch einen Schritt weiter. Der Fußgänger wurde von dem Wagen erfaßt und verletzt. Seine Schadensersatzansprüche wurden vor Gericht abgelehnt.

Das Kammergericht kam zu dem Ergebnis, daß nach dem geschilberten Sachverhalt der Unfall allein auf das Verhalten des Verletzten und sein überwiegendes Verschulden zurückzuführen sei. Er hat die Fahrbahn unvermittelt an einer Stelle betreten, an der er für den herannahenden Wagen durch den haltenden Lastkraftwagen verdeckt war, so daß der Kraftfahrer nicht rechtzeitig Maßnahmen zur Verhinderung des Zusammenstoßes treffen konnte. Er hat es auch unterlassen, sich, wie es seine Pflicht war, über die Verkehrslage nach links zu unterrichten, solange er sich noch in der Deckung des Lastautos befand. Hätte er das getan, so hätte er den herannahenden Wagen rechtzeitig erblickt und ihn infolge seiner gewohnten Vorsicht am bestenfalls vorbeifahren lassen, ehe er die Fahrbahn betrat. Der Unfall wäre so vermieden worden.

Da der herannahende Kraftwagen nur mit etwa 25 Kilometer Geschwindigkeit fuhr und auch noch in gehörigem Abstand vor dem haltenden Fahrzeug Signal gegeben, er ferner schnell gebremst und den Wagen noch zur Seite gelenkt hatte, konnte ihm ein Verschulden nicht zur Last gelegt werden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 14. September 1932.

Brief aus Unterreichenbach

Am Sonntag herrschte in Unterreichenbach ein ungewöhnlich lebhafter Kraftwagenverkehr, dessen Ursache wohl in größeren Veranstaltungen in Bad Liebenzell, Girsau und Calw zu suchen war. Aber auch in Unterreichenbach selbst brachte der Tag mancherlei Abwechslung. Die Durchführung einer militärischen Aufgabe bei der neuen Nagoldbrücke durch eine starke Stahlhelmtuppe — es galt, den Fluß ohne Benützung der Brücke zu überschreiten — fand das Interesse manches alten Soldaten. Bei dem z. B. niedrigen Wasserstand erfolgte der Uebergang ohne Schwierigkeiten. Wer das Nüchliche schätzte, besuchte die Ausstellungen des Geselligkeitsvereins. Der Verein ist noch jung, aber seine erste Veranstaltung zeigt, daß ein starker Wille in ihm steckt. Im Dohsenaal waren in übersichtlicher Weise eine schöne Zahl von Hühnern und Kaninchen aufgestellt. Eine Tafel bezeichnete Aussteller und Rasse, und der Preisrichter hatte seine Note angehängt. So konnte man sich trefflich über die einzelnen Rassen und ihre Merkmale unterrichten. Die anwesenden Züchter erteilten zudem noch bereitwillig jede gewünschte Auskunft, so daß die Ausstellung sehr viel Anregung gab. Ein Teil der Feuerwehrkapelle lockte mit ihren Weisen, die sie über das Dorf hinschmetterte, auf den alten Turmplatz am Wiefelsberger Weg. Dort hatte sich der Radfahrerverein „Wanderlust“ denn jählich niedergelassen. Er feierte die Platzweise mit einem kleinen Fest. Durch Reigen- und Kunstfahrten, in dem sich besonders W. Reimann und Erich Bader auszeichneten, unterhielt er seine Gäste und begeisterte sie für den Radsport. Auch diese Veranstaltung war sehr gut besucht, und der herrschende starke Wind tat dem Vergnügen weiter keinen Abbruch.

Vereinspreisschießen der Schützenabteilung des Kriegervereins Dachtel

Letzten Sonntag hielt die Schützenabteilung des Kriegervereins Dachtel unter reger Teilnahme der Einwohnerschaft ein Vereinspreisschießen (Kleinkaliber) ab. Von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr herrschte reges Leben und Treiben auf der schon gelegenen Schießbahn. Abends fand die Preisverteilung im Gasthaus zum „Möhl“ statt, wobei folgende Schützen mit Preisen ausgezeichnet wurden: 1. Pr. Nonnenmacher, Ernst, 30 R.; 2. Günther, Karl, 30 R.; 3. Breitling, August, 29 R.; 4. Breitling, Ernst, 29 R.; 5. Schmid, Gottlob, Deufringen, 29 R.; 6. Birck, Karl, 27 R.; 8. Baitinger, Friedrich, 27 R.; 9. Erbele, Gottlieb, 25 R.; 10. Schmid, Hermann, 25 R.; 11. Schneider, Jakob, 25 R.; 12. Breitling, Ernst, Schr., 24 R.; 13. Stöffler, Jakob, 24 R.; 14. Biker, Gottlob, 22 R.; 15. Theurer, Heinrich, 21 R.; 16. Breitling, Eugen, 21 R.; 17. Faikler, Ernst, 20 R.; 18. Dongus, Wilhelm, Dedenspronn, 20 R.; 19. Eisenhardt, Robert, 19 R.; 20. Stöffler, Fritz, 17 R. — Ehrenschreiben erhielten: 1. Dongus, Wilhelm, Dedenspronn; 2. Erbele, Gottlieb, Dachtel; 3. Breitling, Ernst, Dachtel; 4. Schneider, Richard, Dachtel; 5. Schmid, Gottlob, Deufringen.

Heute Mondfinsternis

Wenn das Wetter keinen Streich spielt, werden die Freunde der Himmelskunde heute Abend das Schauspiel einer fast totalen Mondfinsternis bewundern können; die Beobachtbarkeit wäre um so mehr zu wünschen, als diese Mondfinsternis für über ein Jahr die letzte sichtbare sein wird. Kurz vor Vollmondstermin (22.06 Uhr) taucht der Mond zunächst in den Halbschatten der Erde um 19.05 Uhr. Von dieser Verfinsternung ist allerdings kaum etwas bemerkbar, da die Mondoberfläche immer noch von ziemlich viel Sonnenlicht getroffen wird. Um so besser ist dagegen die erste Verührung des Kernschattens der Erde mit dem Mondrand um 20.18 Uhr zu beobachten. Dann wandert die dunkelschwarz gefärbte Schattengrenze immer weiter über den Mond hinweg; wer ein Fernrohr hat, kann das Eintreten der Mondkrater in den Schatten gut beobachten. So wird nach wissenschaftlicher Voraberechnung um 20.39 Uhr das Ringgebirge „Tycho“ am Schattenrand liegen, um 20.46 Uhr „Copernicus“, etwa 21.18 Uhr „Plato“; dann tritt um 22.01 Uhr die größte Phase der Finsternis ein: 0,98 Teile des Monddurchmessers sind vom Erdschatten verhüllt, die Finsternis ist also partiell, ihr Einbruch für den nicht ganz exakten Beschauer kommt aber einer totalen fast gleich. Dann wird der am stärksten verfinsterte Teil des Mondes (nahe dem Zentrum des Erdschattens) in rötlichem Glanz leuchten, da in der Erdatmosphäre gebrochene und wie bei Abendrot rötlich gefärbte Sonnenstrahlen durch eben diese Brechung noch in den Schattenfelge der Erde gelangen; es ist also hier gar nicht wirklich „finster“. Dann wandert der Erdschatten wieder von der Mondsgarbe weg, um 22.26 Uhr wird „Plato“ frei, um 22.49 Uhr „Copernicus“, um 23.15 Uhr „Tycho“ und um 23.43 Uhr tritt der Mond völlig aus dem Kernschatten der Erde aus, während der Austritt aus ihrem Halbschatten erst am Morgen des 15. September um 0.56 Uhr erfolgt.

Die Freie volkskirchliche Vereinigung

nimmt ihre Vortragsarbeit in dieser Woche mit einer öffentlichen Veranstaltung wieder auf. Am kommenden Freitag wird im Vachsaal des Vereinshauses Stadtpfarrer Buder, Stuttgart, sprechen über die Frage „Unsterblichkeit oder Auferstehung?“ Die Wahl des Themas entspricht einem von vielen Mitgliedern der Vereinigung geäußerten Wunsch. Sie ist vielleicht besonders geeignet, einem größeren Kreis von Gemeindegliedern einen Einblick zu verschaffen in die theologische Denkarbeit der Gegenwart mit ihrem Bestreben, die religiöse Gedankenwelt des Christentums in ihrer Reinheit und Folgerichtigkeit herauszuarbeiten und zu verhandeln, wie zu entgegengesetzten Gedankenfreieren des modernen Menschen in Beziehung zu setzen. Damit ist zugleich die Zielsetzung der Vereinigung ge-

trossen: dem Bedürfnis nach Gedankenklarheit und Teilnahme an der wissenschaftlichen Arbeit im Bereich der religiösen Ueberzeugungen zu dienen. Eine freie, unbefangene Aussprache im Anschluß an die Vorträge wäre diesem Zwecke besonders förderlich und sollte in einer Zeit so lebhafter Erörterungen auch über Religion und Kirche reger Beteiligung finden.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Vom Atlantischen Ozean dringt eine neue Depression zum Kontinent vor. Bei weislicher Luftzufuhr ist für Donnerstag und Freitag Fortdauer des meist bewölkten, kühlere Weters zu erwarten.

Neuenbürg, 13. Sept. Mit dem Ablauf der vergangenen Woche hat die vom Stadtbauamt mit 20 Wohlfahrtsberwerblosen durchgeführte Ausräumung des ehemaligen Große Wiese in einem großen Bogen umschließenden Teiles des Enzettes ihren Abschluß gefunden. Seit dem 1. August wurden rd. 1600 Kubikmeter vom Hochwasser angeschwemmte Geröllmassen aus der Mittelwassergrinne und teilweise auch von den Böschungsbänken entfernt und zur Baugeländeausschüttung auf der Großen Wiese verwendet. Außer der zur Zeit noch durch Wohlfahrtsberwerblosigkeiten vorgenommenen Ausräumung des Unterkanals des Mühle-Geltrigitätswerkes wird die Stadtverwaltung auch in Zukunft bemüht bleiben, ihren Erwerblosen und Wohlfahrtsunterstützten durch Arbeiten größeren oder kleineren Umfangs Beschäftigung zu geben.

Gatterbach, 13. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstagmittag gegen 1 Uhr. Ein Sohn des Viehhändlers Schuler stürzte auf dem Wege nach Altmüntra vom Motorrad und blieb schwerverletzt liegen. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch fest. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Altensteig, 13. Sept. Großes Aufsehen erregte am Montag der Einmarsch des „Stahlhelms“. Die Straßen waren von Schaulustigen dicht umsäumt, als der stattliche Zug mit Musik, Reitern, Radfahrern und Fußvolk in voller Ausrüstung einrückte. Anschließend fand auf dem Marktplatz ein kurzes Platzkonzert und später ein Appell statt, so daß man glaubte, im Manöver zu sein. Die Stahlhelmtuppe kam von Calw und hatte auf ihrem Marsch Javelstein, Bad Teinach, Neubulach und Zwerenberg berührt. Abends fand im „Grünen Baum“ ein Kameradschaftsabend statt. Dienstagmorgen marschierten die Stahlhelmer weiter nach Freudenstadt.

Stb. Altingen O.N. Herrenberg, 13. Sept. Seltenes Jagdglück hatte ein Jagdgast des Pächters der hiesigen Waldjagd. Es gelang ihm einen kapitalen Hirsch zu erlegen, der schon seit einiger Zeit in Getreideäckern und Mohnpflanzungen erheblichen Schaden angerichtet hat. Das reichliche Futter scheint bei diesem Einzelgänger gut angeschlagen zu haben. Er wurde mit samt dem schönen Geweih nach Ebingen, der Heimat des glücklichen Schützen, verandt.

Stb. Oberndorf, a. N., 13. Sept. Am Sonntagmittag segte ein orkanartiger Sturm über das Land, der besonders auf den Höhen empfindlich verspürt wurde und großen Schaden anrichtete. Zentnerweise wurde das noch nicht ausgereifte Obst von den Bäumen geschüttelt. Die Äpfel können immerhin noch vermostet werden, die Birnen sind dagegen wertlos und müssen weggeworfen werden. Die Landwirtschaft erleidet dadurch großen Schaden.

Stb. Stuttgart, 13. Sept. Wie wir erfahren, wurden im Bereich der RBD. Stuttgart in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August d. J. 41 336 Sommerurlaubskarten verkauft. Der Gesamterlös hieraus betrug 889 761 Mark.

Stb. Stuttgart, 13. Sept. In der Wallmiersiedlung wurde ein 27 Jahre alter Schlosser im Wohnzimmer seiner Eltern in seinem Blute liegend aufgefunden. Der junge Mann hatte sich mit dem Rasiermesser an der linken Halsseite eine Schnittwunde beigebracht und verucht, die Halsschlagader zu öffnen. Seit seiner frühen Jugend leidet der Verletzte an epileptischen Anfällen und wollte sich das Leben nehmen. Er wurde in das Krankenhaus nach Cannstatt überführt. Infolge der Aufregung erlitt die betagte Mutter einen Herzschlag, an dem sie gestorben ist.

Stb. Wurmberg, O.N. Maulbronn, 13. Sept. Am Montagmittag brach in der Scheuer des früheren Gasthauses „z. Hahnen“ ein Brand aus. Der Besitzer war gerade beim Dreschen in der Scheune beschäftigt. Die Scheuer ist abgebrannt, die umstehenden Gebäude, die durch den herrschenden Sturm sehr gefährdet waren, konnten von der Ortsfeuerwehr und von der Weckerlinie Mühlacker geschützt werden.

Stb. Welzheim, 13. Sept. In der Nacht zum Sonntag ist kurz nach Mitternacht das Kurhaus und Kurhotel Ebnisee in Gausmannsweiler, ein altbekanntes Haus, bis auf den Grund niedergebrannt. Gerettet wurde nicht viel. Es wird Brandstiftung angenommen.

Stb. Hall, 13. Sept. Das württ. Inf.-Reg. 13, das seit 20. August zu Gefechtsübungen und Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz Münsingen lag, hat in der Nacht Dienstag-Mittwoch das Lager verlassen. Es ist in den frühen Morgenstunden des Mittwoch in Urach verladen worden und hat das Manövergelände zwischen Hall-Isfshofen-Künzelsau erreicht. Am Donnerstag beginnen die Herbstübungen des Regiments, dem für die Dauer dieser Uebungen die II. (bad.) Abteilung des Artillerieregiments 5 aus Ulm angegliedert ist. Der 1. Manövertag wird sich bei Hall und Isfshofen abspielen. Am Freitag und Samstag geht die Uebung während der Nacht durch. Das Gefecht wird aus der Gegend von Etershofen bei Hall in Richtung nach Künzelsau verlaufen.

Aus Baden, 13. Sept. Wie in keinem Jahre zuvor so stark, zeigten die letzten Wochen in Bühl ein lebendiges Treiben auf dem Zwickelmarkt. An manchen Tagen trafen in Bühl bis zu 30 Lieferkraftwagen ein. In einigen Tagen wurde mit einer Anfuhr von über 6000 Zentner ein noch nicht dagewesenes Höchstmaß erreicht; an vielen Tagen wurden aus Bühl und Umgegend 4-5000 Zentner angefahren. Jedenfalls trafen während des Monats August und Anfang September mehr als 150 000 Zentner Frischzwickel auf den Großobstmärkten ein, die restlos Absatz fanden.

Turnen und Sport

Fußballsport

FC. Efringen - FC. Altburg 2:6

Auch im dritten Verbandsspiel konnte Altburg einen Sieg erringen. Die Gäste aus Efringen brachten einen forschigen Kampfsgeist mit und konnten dank ihres aufopfernden Spiels und mit Hilfe des starken Windes das Spiel bis Halbzeit stets offen halten. Nach der Pause mußten sie aber, abgesehen von einer kurzen Drangperiode, den stark aufkommenden Altburgern das Feld überlassen. Ganz besonders aber gefielen die Gäste durch ihr außerordentlich faires Spiel. Bei Altburg konnte man auch in diesem Treffen die Feststellung machen, daß die Mannschaft erst einige Zeit braucht um in Form zu kommen, eine Schwäche, die bei einem stärkeren Gegner leicht zum Verhängnis werden könnte. Diefem Fehler muß unbedingt abgeholfen werden. Erst nach Halbzeit konnte die Mannschaft voll befriedigen, nachdem sie das ihr schlecht liegende hohe Spiel ablegte und ein flacheres Spiel vorführte. — Spielverlauf: Altburg stößt an und spielt gegen den Wind. Nach 5 Minuten steht das Spiel bereits 1:0 für Altburg. Ein für Altburg fälliger Handelfmeter wurde vom Halblinken verwandelt. Nicht lange freut sich Altburg dieses Vorsprungs, denn nach kaum 3 Minuten hat sich Efringen hoch durchgespielt und der Mittelfürmer gleicht durch Kopfbal aus. Die Gäste sind leicht im Vorteil und schaffen wiederholt gefährliche Situationen im Altburger Strafraum, aber auch die Pfahherren können einige sichere Torchancen nicht verwerten. Erst die 92. Minute bringt Efringen, wiederum durch Kopfbal, die Führung. Eine Minute später hat Altburg gleichgezogen; der Mittelfürmer verwandelt einen Straßstoß des linken Läufers direkt zum Ausgleich. Nach weiteren 3 Minuten schönes Dreiecksspiel des Altburger Angriffs, welches der

Halblinke mit dem 3. Tor abschließt. Kurz nach der Pause ist es derselbe Spieler, der mit wunderbarem Schuß in die rechte obere Ecke das Resultat auf 4:2 schraubt. Efringen geht noch einmal zum Angriff über, doch Altburgs Torwart rettet auf der Linie. In der 22. Minute kam eine Rechtsflanke zum Altburger Halblinken, der durch Kopfbal zum 5. Male den guten Gästetorbücker schlagen kann. Die Gäste bauen nun merklich ab und fallen ihrem eigenen Tempo zum Opfer. Altburgs Mittelfürmer schießt an die Querlatte. Mit dem Schlußpfiff fällt der 6. Treffer durch Linksaußen auf Vorlage von Halbrechts. — Im Vorspiel gewann die 2. Mannschaft von Altburg gegen die 3. spielstarke Elf von Calw mit 2:4 Toren.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SEB. Stuttgart, 13. Sept. Die Börse nahm die Ereignisse in Berlin mit Ruhe auf. Das Geschäft war zwar klein, die Kurse jedoch verhältnismäßig widerstandsfähig.

LC. Berliner Produktenbörse vom 13. Sept.

Weizen, märk. 205-207; Futterweizen 194-197; Sommerweizen 209-212; Roggen, märk. 160-162; Braugerste 174 bis 184; Futter- und Industrieergerste 167-173; Hafer, märk. 186-141; Weizenmehl 25-30; Roggenmehl 21,75-24; Weizenkleie 10-10,40; Roggenkleie 8,40-8,90; Vitoriaerbsen 21-24; Futtererbsen 14-17; Widen 17-20; Leinfuchsen 10,60-10,70; Erdnußfuchsen 11,70; Erdnußfuchsenmehl 11,90; Trockenschmelz 9,20-9,50; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 11,30; dto. ab Stettin 12,10; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,65-0,80; dto. Weizenstroh 0,50-0,60; dto. Haferstroh 0,50-0,60; dto. Gerstenstroh 0,50-0,60; gebund. Roggenstroh 0,65-0,85; bindfadengepr. Roggenstroh 0,50 bis 0,70; dto. Weizenstroh 0,45-0,55; Häcksel 1,30-1,45; gutes

Heu (erster Schnitt) 1,85-2,15; ... bis 1,50; Luzerne, lose 2-2,50; ... bis 1,90-2,20; drahtgepr. ... Notiz 4. Allgemeine Tendenz: schwankend.

Stuttgarter Großmärkte

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 150 Ztr. Preis 2,30-2,70 RM. für 1 Ztr. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 800 Ztr. Preis 4,70-5,20 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 53 Ochsen (unverkauft 15), 62 (5) Bullen, 396 (60) Jungbullen, 199 (10) Kühe, 563 (170) Rinder, 1569 (15) Kälber, 1823 Schweine, 8 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

| | 13. 9. | 8. 9. | | 13. 9. | 8. 9. |
|--------------------|--------|-------|-------------------|--------|-------|
| Ochsen: | | | Kühe: | | |
| ausgemästet | 30-32 | — | fleischig | 12-15 | — |
| vollfleischig | 25-28 | — | gering genährte | 9-11 | — |
| fleischig | 22-24 | — | Kälber: | | |
| Bullen: | | | feinste Mast- und | | |
| ausgemästet | 23-24 | 23-25 | beste Saughälber | 41-44 | 42-44 |
| vollfleischig | 21-22 | 21-22 | mittl. Mast- und | | |
| fleischig | 19-20 | — | gute Saughälber | 36-40 | 37-40 |
| Sungrinder: | | | geringe Kälber | 30-35 | 32-35 |
| ausgemästet | 33-35 | 33-36 | Schweine: | | |
| vollfleischig | 26-30 | 26-31 | über 300 Pfd. | 49-50 | 47-48 |
| fleischig | 23-25 | 23-25 | 240-300 Pfd. | 50-51 | 47-49 |
| gering genährte | — | — | 200-240 Pfd. | 49-51 | 47-48 |
| Kühe: | | | 160-200 Pfd. | 47-49 | 45-46 |
| ausgemästet | 22-26 | — | 120-160 Pfd. | 45-46 | — |
| vollfleischig | 17-20 | — | unter 120 Pfd. | 31-38 | — |
| | | | Sauen | | |

Marktverkauf: Großvieh langsam, größerer Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt, das Ortsfernsprechnetz Neuweiler zu erweitern und hierbei die öffentliche Fernsprechstelle in den Gemeinden Meistern, Agenbach, Zwerenberg und Martinsmoos teilnehmeraleich an die Vermittlungsstelle Neuweiler anzuschließen. Im Verlauf dieser Arbeiten werden insgesamt 3 Kabelauflührungspunkte erstellt, bestehend jeweils aus einer mit Reiterstienen ausgerüsteten Telegraphenstange. Auf der Straße Neuweiler-Oberkollwangen, Neuweiler in Richtung Gaugenwald bis zur Straßkreuzung Zwerenberg-Martinsmoos und dem Kirchweg Neuweiler-Hoffstett wird je in 70-80 cm Tiefe ein bewehrtes Erdkabel eingelegt, ferner wird entlang des Gemeindegewegs Nr. 9 Oberkollwangen-Agenbach ein neues Teilnehmergerüstung ausgerüstet mit 2 Querschnitten zu je 4 Stiften gebaut.

Die Pläne, aus denen die in Aussicht genommenen Arbeiten zu ersehen sind, sind beim Postamt Calw auf die Dauer von 4 Wochen zur Einsichtnahme aufgelegt.

Tübingen, den 6. September 1932.

Telegraphenbauamt

Breitenberg, den 13. September 1932

Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, sorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Barbara Bürkle

geb. Rieginger

am Montag abend 11 Uhr im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael Bürkle

Jakob Bürkle mit Familie

Katharine Kalmbach, geb. Bürkle mit Familie, Schmiech

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt

Altburg, den 13. September 1932.

Dankjaugung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem raschen Hinscheiden unseres lieben Vaters

Matthäus Weil

Amtsdiener

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer, dem Chor, dem Herrn Bürgermeister, sowie dem Vertreter der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen, und all denen, die ihn von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Billigwerben? - Durch Anzeigen werben!

- Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.
- Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leser das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?

Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!

Jahrgang 1900

Am Samstag, den 17. Sept., abends 8 Uhr jährliche Zusammenkunft bei Altersgenossin Luz (Waldstraße)

Motorräder

NSU und DKW Ersatzteile, Reifen und Reparaturen Chr. Widmaier Telefon 308

Bezirkswirtschaftsverein Calw

Morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr, findet bei Kollege Ernst Kreuzberger zum „Sternen“ eine

Bersammlung

statt. Ich bitte die Kollegen dringend, an der Bersammlung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Klavier

preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfahren bei der Geschäftsstelle dieses Blattes

Brennholz und Sägmehl

hat abzugeben

S. Alber

Lebend frische Forellen

gibt täglich ab das Pfund zu Mk. 2.20.

Restaurant Waldhorn, Telefon 2

Sprengstoffe

Sprengkapseln

Zündschnüre

zum Stockholzmachen

Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Frische Seefische

seht sehr schmackhaft

Cabliau

bei ganzem Fisch Pfd. 30 Pfg.

Filet

ohne Bauchlappen Pfd. 45 Pfg.

Weißfisch

Pfd. 28 Pfg.

Secht

Pfd. 1.--

Süßbäcklinge

Pfd. 25 Pfg.

Neue Marinaden

Bismarck-Heringe

Kollmops Dose 70 Pfg. in Milch-Sauce

Dose 80 Pfg.

Sondertage bis Samstag

2 Pfund Sauerkraut

1/2 Pfund Rauchfleisch

auf 80 Pfg.

Limburger Stangenkäse

Pfd. 40 Pfg.

Pfannkuch

Haarzöpfe

von Mk. 4.-- an Friseur Obermatt,

Schwarzwaldverein Calw

Die Vereinsgabe Kartenblatt Freudenstadt-Kniebis kommt im Oktober zur Verteilung. — Auf besonderen Wunsch können wir den Kartenaufzug auf Leinwand vermitteln und bitten diejenigen unserer Mitglieder, welche die Karte aufgezogen wünschen, sich bei uns, Kassier, Herrn Vogel, (Creditbank Calw) bis spätestens 20. September anmelden zu wollen.

Ortsgruppe Calw.

Achtung!

Gelegenheitsfahrt nach Stuttgart

mit dem Omnibus am Freitag, den 16. September. Gegen Abend zurück.

Abfahrt Würzbach 7¹⁵ Uhr Abfahrt Hirsch Calw 8 Uhr Preis 2.50 Mk.

Anmeldung bei H. Reger Autolinie, Calw, Metzgergasse 5 oder Telefon Nr. 91

Möbl. Zimmer

auf 1. Oktober gesucht.

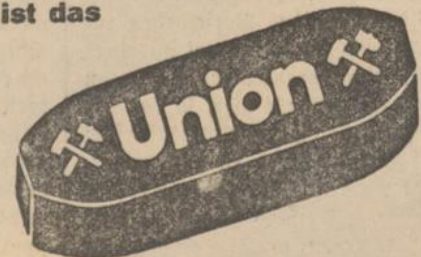
Angebote mit Preisangabe unter P. Nr. 20312 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten

E. Frohnmüller Altburgerstraße 33

Nach wie vor führend ist das



Brikett!